

Abt Madelmus, der an diesen heiklen Punkt gerührt hatte, verlieren wir aus den Augen, nachdem der Heiligenleichenam nach Caiazzo erst auf den Altar der Kathedrale, dann in die Palastkapelle des Grafen gelangt war. Er scheint mit Robert in gutem Einvernehmen geblieben zu sein, denn fünf Jahre später erlaubte dieser ihm, für sich und sein Kloster Brennholz aus einem Wald bei Tocco zu beziehen²².

An seine Stelle tritt in unserer Geschichte jetzt als Gegenspieler des Grafen Erzbischof Roffrid von Benevent. Er klagte darüber, daß seine Diözese des Heiligenleibs beraubt worden sei. Wie wir gesehen haben, hatte er das Recht auf seiner Seite (und Robert gab ja auch schließlich nach). Trotzdem fragt man sich, was den Erzbischof dazu trieb, sich um eine Reliquie zu kümmern, die so lange Zeit wohl ziemlich unbeachtet in dem Grab unter dem Altar der *ecclesiola* geruht hatte und von der man in Benevent bis dahin kaum etwas gewußt haben dürfte. Diese Frage drängt sich umso mehr auf, als die zweite Translation den heiligen Mennas nicht etwa in das Bistum Benevent, sondern nach Sant'Agata de' Goti brachte. Gegenüber Caiazzo, das zur Kirchenprovinz Capua gehörte, hatte Sant'Agata de' Goti den Vorzug, daß es ein Suffraganbistum von Benevent war. Aber es war weit von der Metropole entfernt, und man sieht nicht recht, welchen Vorteil der Erzbischof von diesem Ergebnis gehabt haben könnte.

Das macht es wahrscheinlich, daß die endgültige Lösung des Reliquienproblems gar nicht so sehr auf Roffrids Drängen zustande gekommen ist, als vielmehr von dem Verhalten oder der Aktivität der beiden betroffenen Bischöfe abgehängt hat. Sie sind in dem Mennas-Zyklus freilich recht blasse Figuren. Der von Caiazzo – wir erfahren nicht einmal seinen Namen – hatte zunächst die Ankunft des Heiligen in seiner Stadt begeistert begrüßt. Nachdem die Reliquie erst in der Kathedrale, dann in der Palastkapelle geborgen worden war, hatte er versprochen, die *basilica* mit 'verschiedenen Wohltaten' zu bereichern²³. *basilica illa*, wie die Kirche genannt wird, scheint hier die Palastkapelle des Grafen zu meinen. Das ist insofern merkwürdig, als die Kapelle in der ersten Fassung der Translatio I überhaupt nicht vorgekommen war. In dem ursprünglichen Schluß wird der Heilige vielmehr auf den Hochaltar der Kathedrale gehoben, und da nichts weiter mitgeteilt wird, mußte man schließen, daß er in dieser Kirche auch

22) MARTIN/OROFINO, *Chronicon* (wie Anm. 6) 2, S. 734-736 Nr. VI,21.

23) *Translatio I* c. 8, unten S. 473.